

Arbeitsauftrag Ethik Klasse 10abc Woche 4

Thema: Gewissen

**Lest euch den Text im Anhang „Eine Gerichtsverhandlung in New York“ durch.
Beantwortet dazu die folgenden Aufgaben:**

- 1. Beschreibt die Personen Kurt, der Richter und Mr. Murphy näher.**
- 2. Formuliert das Hauptproblem dieser Erzählung!**
- 3. Warum befindet sich der junge deutsche Arzt in einem Gewissenskonflikt?**
- 4. Unterstreicht oder nennt Zeilenangaben, wo deutlich wird, dass eine Auseinandersetzung mit dem Thema Gewissen stattfindet.**
- 5. Interpretiert das Urteil des Richters Z. 65 -67. Wie bewertet ihr dieses Urteil? Begründet!**

Die Ausarbeitung dieses Arbeitsblattes wird bewertet, sobald der Schulalltag wie gewohnt fortgesetzt werden kann.

Solltet ihr es in dieser Woche nicht beenden können, dann steht euch noch eine Stunde im Unterricht zur Verfügung.

Eine Gerichtsverhandlung in New York

Heinz Liepmann

- 5 Ich war vor zwei Monaten in New York angekommen und lebte mit zwei Freunden, die wie ich aus Deutschland gekommen waren, in einem dunklen, schäbigen Zimmer. Mr. Murphy, ein fatter, jähzorniger Ire, hatte es uns vermietet. Wir hatten kein Geld und lebten von Gelegenheitsarbeiten. Murphy war ein Witwer mit fünf Kindern, und Jimmy war der Jüngste. Das Haus, in dem wir wohnten, war eine der riesigen, schäbigen Mietskasernen in dem armseligen, übervölkerten Viertel im Süden Manhattans, in dem die erste Generation der Einwanderer lebte:
- 10 Griechen, Iren, Juden, Franzosen, Deutsche, Russen und Italiener.
- Als wir ungefähr drei Monate bei Mr. Murphy gewohnt hatten, wurde Jimmy krank, und von Anfang an sah es ziemlich hoffnungslos aus. Kurt, der früher ein berühmter Kinderarzt in Berlin gewesen war, ging zu Mr. Murphy. "Mr. Murphy", sagte er, "Sie wissen, daß ich Jimmy nicht behandeln darf, da ich das amerikanische Staatsexamen noch nicht abgelegt habe. In vier Monaten werde ich das Examen ablegen, aber darauf kann Jimmy nicht warten."
- 15 Er kann keine vier Stunden warten. Sie müssen sofort einen Arzt holen." "Können wir ihn nicht ins Krankenhaus bringen?" fragte Mr. Murphy. "Hier zu Hause können wir nicht für ihn sorgen. Ich muß zur Arbeit gehen - wegen der anderen Kinder."
- "Jimmy kann nicht fortgeschafft werden. Machen Sie sich wegen Jimmys Pflege keine Sorgen. Wir drei werden aufpassen. Nun zum Arzt!"
- 20 Jimmy stöhnte in seinen Fieberträumen. Sein blondes Haar klebte an seiner schweißnassen Stirn. Der Arzt kam zweimal, ein dünner, alter Italiener mit einem Monokel und zittrigen Händen. Er kam morgens um zehn und noch einmal am Nachmittag. Gegen Mitternacht stieg das Fieber, und der Atem begann dünn zu rasseln. Kurt schickte Mr. Murphy wieder zum Arzt, aber nach einer Weile kam Mr. Murphy allein zurück.
- "Er will nicht kommen", flüsterte er, Tränen hilfloser Wut in seinen Augen. "Ich habe seinen letzten Besuch noch
- 25 nicht bezahlt."
- Die niedrige Stube war voller Menschen. Die Brüder und Schwestern Jimmys standen schlaftrunken und angstvoll in dem Schatten. Ein paar Nachbarn: eine dicke Italienerin, ein alter Jude mit silbrigem Bart, ein polnischer Priester, standen bei der Tür, flüsterten, zählten Münzen, schüttelten die Köpfe. Mr. Murphy starrte auf das röchelnde Kind. Er drehte sich zu Kurt um und flüsterte wild: "Sie sind doch ein Arzt ... Um Gottes Willen ...
- 30 Lassen Sie das Kind nicht sterben!"
- Auf einmal sahen sie alle auf Kurt. Ich wußte, was in ihm vorging. In ein paar Monaten würde er das Examen machen und ein neues Dasein beginnen. Sollte er das gefährden - gegen die Gesetze des Landes verstoßen, das ihm Gastfreundschaft gewährt hatte? Sein Gesicht war blaß. Auf der einen Seite war das Gesetz und eine leuchtende Zukunft, Frieden, Wohlstand ... und auf der anderen schäbiger Undank gegenüber dem Land, das ihm eine
- 35 neue Heimat bot, Bruch des Gesetzes und Vertrauens, und wenn man ihn erwischte, neue Heimatlosigkeit, neues Elend ... und dazwischen ein leidendes Kind, schweißüberströmt, geschüttelt von Fieber und Schmerzen! Kurt lächelte. Das Gesetz der Menschlichkeit kommt vor den Gesetzen der Menschen. Zehn Tage lang kämpfte Kurt um das Leben von Jimmy Murphy. Er schlief selten, und in den zehn Tagen wurde Kurt dünn und hager. Aber nach zehn Tagen war die Krise vorüber und das Kind gerettet.
- 40 Nun beginnt die eigentliche Geschichte, um derentwillen ich das alles erzählt habe: an dem Tag, an dem Jimmy zum erstenmal aufstehen durfte, kamen zwei Detektive und verhafteten Kurt. Der alte italienische Arzt hatte die Anzeige erstattet. Es war an einem Mittwoch, als Kurt verhaftet wurde, und am gleichen Tage ging eine seltsame Bewegung durch unser Haus und unsere Straße. Die Russen, die Italiener, die Juden, die Iren und die Deutschen steckten die Köpfe zusammen, und ihre grauen, alten Gesichter waren rot und zornig. Am nächsten Morgen
- 45 ging kein einziger der Männer unserer Straße zur Arbeit, sondern sie gingen zum City Court, dem Gericht der Stadt New York. Sie füllten den Gerichtssaal - es müssen ihrer über hundert gewesen sein -, und als Kurt aufgerufen wurde, drängten sie sich alle vor, und der Richter blickte erstaunt von seinem Podium hinunter auf die merkwürdige, schweigende Menge von Männern, Frauen und Kindern.
- "Schuldig oder nicht schuldig?" fragte der Richter. Aber bevor Kurt den Mund öffnen konnte, riefen hundert
- 50 Stimmen: "Nicht schuldig!"
- "Ruhe!" donnerte der Richter. "Ich werde den Saal räumen lassen, wenn ich noch einen Laut höre!" Er wandte sich wieder an Kurt.
- "Angeklagter, bekennen Sie sich schuldig ...". Dann stockte er auf einmal und blickte auf die schweigenden alten Leute, die müden, runzeligen Gesichter, die gebeugten Rücken.
- 55 "Was wollt Ihr denn?" fragte der Richter ganz zwanglos, und als mehrere auf einmal zu sprechen begannen, wies er auf Mr. Murphy, der direkt hinter Kurt stand. "Sie da ...!"
- Nun begann Mr. Murphy zu sprechen, und der Richter sagte gar nichts und sah von einem zum andern.
- "... so sind wir hierhergekommen", endete Mr. Murphy. "Die Nachbarn, meine ich. Damit wir hier sind, um für unseren Doktor zu bürgen, wenn Sie ihn verurteilen. Wir haben gesammelt, falls er eine Geldstrafe bekommt für
- 60 das, was er begangen hat: er hat nämlich einem Kinde das Leben gerettet! - Wir haben sechsundachtzig Dollar gesammelt."
- Der Richter erhob sich und lächelte. Es sah merkwürdig aus, wie dieser Mann im schwarzen Talar plötzlich lächelte und die paar Stufen von seinem Podium hinunterstieg, zu Kurt, und seine Hand ausstreckte. "Ich drücke Ihnen die Hand", sagte der Richter mit leiser Stimme. "Sie werden einmal einen guten Amerikaner abgeben." Dann ging er rasch auf sein Podium zurück und klopfte mit dem Hammer auf den Tisch. Alles erhob sich. "Sie haben gegen das
- 65 Gesetz verstoßen", sagte der Richter, "um einem höheren Gesetz zu gehorchen. Ich spreche Sie frei - und Ihnen allen danke ich, daß Sie gekommen sind, um hier zu zeugen. - Nächster Fall!"